

Leonberg

Per Rad in die Vergangenheit unterwegs

Von Marion Graeber, aktualisiert am 15.10.2015 um 16:28



Sebastian Werbke, Bernhard Grau und Monika Grau Foto:

Leonberg - Die Gruppe Radl hat sich zur Aufgabe gemacht, das Radfahren wieder mehr in den Köpfen der Bevölkerung zu etablieren. Als gemeinsame Initiative der Leonberger Umweltgruppierungen BUND, ADFC und Nabu ist Radl im Jahre 1996 gegründet worden.

Die Gruppe, die aus rund 15 Menschen besteht, fördert den Radsportgedanken. Mit einem besonderen Schmankerl wollte sie nun alle Interessierten mit auf eine Reise in Leonbergs Vergangenheit nehmen. So ging es jüngst also nicht darum, möglichst viele Kilometer zu absolvieren, aber sehr wohl darum, viele Jahrzehnte zu durchqueren - Jahrzehnte der lokalen Wirtschaftsgeschichte nämlich. Da reichen die Geschichten locker von bis 1900 zurück.

Wer weiß noch was über das alte Leonberg?

Bernhard und Monika Grau haben sich mit Leonberg auseinandergesetzt. Beide sind sie 1956 in Leonberg geboren und aufgewachsen. Dass die Strukturen damals andere waren, ist klar. Doch, wer weiß noch etwas über das alte Leonberg? Jugenderinnerungen wurden zusammengetragen, Eltern, Großeltern und auch einige Nachbarn über die zurückliegenden Jahre befragt, Bildmaterial gesammelt.

Herausgekommen ist ein interessanter Querschnitt der Leonberger Wirtschaftsgeschichte. „Ich habe einiges von der Leonberger Industrie mitbekommen. Ich bin in der Bahnhofstraße aufgewachsen“, sagt Bernhard Grau. So sind es die Firmen Stohrer, Nast, Opel Höschele und das Kaufhaus Erka in der Eltinger Straße 55, die zur Sprache kommen. „Als Kinder sind wir oft ins Kaufhaus Erka gegangen, um Rolltreppe zu fahren“, sagt Monika Grau lächelnd.

Und auch das Sägewerk Wörz, das Gipswerk Eppinger, die Leonberger Bausparkasse, Wüstenrot - natürlich, und das Margarethenheim wurden beleuchtet. „Das Margarethenheim war ein Erziehungsheim für schwer erziehbare Mädchen. Es stand dort, wo heute die Post ist“, erläutert Monika Grau. „Die Mädchen haben damals den Leonberger Firmen mit Näh- und Strickarbeiten zugearbeitet.“

Mit der Süddeutschen Schuhfabrik Leona, der Leonberger Schuhfabrik Schmalzriedt, der Buchdruckerei Reichert, dem Kohlen-Hegele, den Mija-Handtaschen und der Seifensiederei Heller geht die Reise in die Vergangenheit weiter.

Damals war vieles anders

Wer erinnert sich schon noch an die Wanderarbeitsstätte in der Strohgäustraße? „Wenn man sich das so überlegt, so lang ist das doch noch gar nicht her“, meint Bernhard Grau. Und doch gibt es die meisten Firmen von damals heute nicht mehr. „Früher konnte man als Kind noch in die verschiedenen Betriebe reinschauen. Das ist heute überhaupt nicht mehr vorstellbar.“ Doch das Leben und die Gewohnheiten waren damals einfach andere.

So sind es genau diese Geschichten, die bei dieser Radtour zur Sprache kommen. Diese anderen Gewohnheiten, die damaligen Lebensumstände und eben die Unternehmen, die damals für Leonberg eine große Rolle gespielt haben. Nicht nur für Leonberg, sondern auch für die Menschen aus Stuttgart und der näheren Umgebung. „Früher haben die Menschen stärker als heute in Leonberg gearbeitet, gelebt und ihre Freizeit verbracht“, sinniert Bernhard Grau. „Wir wollen mit unserer Radtour ein Heimatgefühl vermitteln“, betont Monika Grau. Und auch Sebastian Werbke sagt: „Ich mach für Radl das Programm und ich will nicht immer nur einfache Radtouren für Sportler anbieten, sondern auch Touren, die Inhalte bringen.“